



Wie am Eidgenössischen 2005 in Frauenfeld nehmen wieder zahlreiche Schützen den Königstitel ins Visier. Foto: Eddy Risch (Key)

# 3 000 000 Schuss in 27 Tagen

45 000 Schützinnen und Schützen werden am Eidgenössischen in Aarau und Umgebung erwartet.

## Von Urs Huwyler

Heute beginnt auf den Anlagen in Ruppertswil, Buchs, Suhr, Lenzburg und Wohlenschwil das Eidgenössische Schützenfest. Dieses endet am 17. und 18. Juli mit den Finals um die Pistolen- und Gewehr-Königstitel. In Aarau wird selbst nicht geschossen. Dort findet am 4. Juli einzig der offizielle Tag mit dem Festumzug statt. Das vor allem in ländlichen Regionen verankerte Schützenvolk kehrt damit an den Ursprung zurück: Der rund 80 000 lizenzierte Sportlerinnen und Sportler aufweisende Verband wurde 1824 in Aarau gegründet.

Nach dem aktuellen Anmeldestand dürften 2500 der 3100 nationalen Vereine mit 45 000 Hobby- und Spitzenschützen am Breitensportanlass teilnehmen und an den insgesamt 27 Tagen auf den Distanzen 25 m, 50 m und 300 m drei Millionen Patronen verschossen. Das Budget beträgt wie beim Eidgenössischen der Schwinger von Mitte August 20 Millionen Franken. 400 000 Franken werden bei den Schützen als Gaben ausgeschüttet, wobei es sich bei der Hälfte um Barauszahlungen handelt. Bei den Schwingern dürften die Gaben fast doppelt so hoch sein. Speziell: Die Schwinger gastierten 2007 in Aarau und nun in Frauenfeld. Bei den Schützen sind es die gleichen Städte in umgekehrter Reihenfolge.

Das Herz des alle fünf Jahre stattfindenden Grossanlasses bildet im Gewehrbereich die mithilfe der Armee und des Zivilschutzes erstellte temporäre Anlage in Ruppertswil. Auf dem Feldstand «Füllernfeld» stehen 120 300-m-Scheiben in einer Reihe bereit. Die anderen Austragungsorte verfügen zusammen über 90 Gewehr- und 77 Pistolenscheiben. Zwei Drittel der Teilnehmer, rund 30 000, werden aufgrund der Anmeldungen direkt neben der Autobahn in «Füllern» erwartet und mit Shuttlebussen von den Bahnhöfen oder dem zentralen Parkplatz zum Wettkampfort transportiert. Als Lärmschutz für die angrenzende Siedlung wurde ein zusätzlicher Erdhügel erbaut. Für die Pistolenspezialisten dürfte die Anlage Lostorf in Buchs zum Zentrum werden.

## Sicherheit als höchste Priorität

Allerdings steht für viele nicht nur das Erreichen der Zahlen im Mittelpunkt. «Oberste Priorität hat die Sicherheit. Alle müssen sich ihrer Verantwortung bewusst sein. Das Fest muss unfallfrei verlaufen», fordert Aargaus Kantonalpräsident Werner Häusermann. «Ein Unfall mit Gewehr oder Pistole brächte den Schiesssport negativ in die Schlagzeilen.» Für das Mitglied des Leitenden Ausschusses bietet das Eidgenössische die Chance, Schiessen der

Öffentlichkeit als Sport zu präsentieren. «Es werden Internationale neben Freizeitschützen das gleiche Programm absolvieren. Jugendliche sind ebenso dabei wie Veteranen. Diese Vielfalt kann kein anderer Sport bieten. Was manche als Nachteil ansehen mögen, sehe ich speziell für ein Eidgenössisches als grossen Vorteil.» Bereits am Sonntag steht der «Tag der Jugend» auf dem Programm.

## Sturny hält Europarekord

2005 setzte sich in Frauenfeld der Ex-Internationale Norbert Sturny (Tafers) im Kampf um den Königstitel gegen die von der EM in Belgrad angereisten Kaderleute durch. Sturny hält mit dem Standardgewehr (Dreistellung) den Europarekord. Weil dieser aber nicht als Weltrekord anerkannt wurde, liegt die kontinentale einen Punkt über der interkontinentalen Bestleistung (589) von Marcel Bürge (Lütisburg).

Mit der Pistole siegte Paddy Gloor (Teufen). Der Titelverteidiger reist zwei Wochen später wie Bürge an die WM nach München. «Sportlich gesehen bildet das Eidgenössische für uns im Gegensatz zu den Schwingern nicht den Saisonhöhepunkt, sondern der gesellschaftliche Aspekt steht im Vordergrund. Aber ein Königstitel bleibt immer eine besondere Auszeichnung», betonen Bürge und Gloor.